

Danksagung

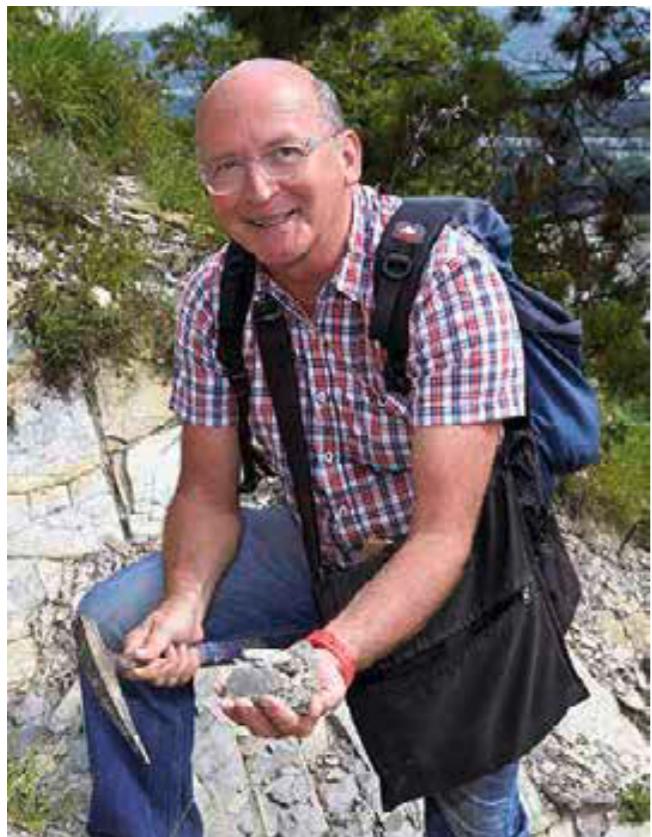


Foto: Hans Ringhofer

Hans Egger

wurde 1960 in Elsbethen bei Salzburg geboren. Nach dem Abschluss des Studiums der Geologie und Paläontologie an der Universität Salzburg und mehreren Auslandsaufenthalten begann er 1990 seine berufliche Karriere an der Geologischen Bundesanstalt in Wien. Er ist dort heute Leiter der Abteilung für Paläontologie und Stratigraphie. Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit ist die geologische Erforschung der nördlichen Ostalpen und die zeitliche Einstufung von Gesteinen mit Nannofozilien. Zahlreiche seiner bislang rund 170 wissenschaftlichen Publikationen beschäftigen sich mit der Geologie der Umgebung der Stadt Salzburg.

Rainer Braunstingl, Salzburger Landesgeologe und seit fast 40 Jahren ein guter Freund, hatte im Herbst 2015 die großartige Idee: Ich sollte ein geologisches Buch zum Jubiläum „200 Jahre Salzburg bei Österreich“ schreiben und er werde sich um den Rest kümmern. Mir war nicht klar, was der „Rest“ sein sollte, dafür wusste ich, dass ich an einem solchen Buch nur nach Feierabend, an den Wochenenden und im Urlaub arbeiten würde können. Warum sollte ich so blöd sein, mir das anzutun?

Dann fing ich aber doch mit dem Schreiben an, denn schließlich sollte es in dem Buch um das Gebiet gehen, in dem ich aufgewachsen bin, das mir am Herzen liegt und das bis heute einen der Schwerpunkte meiner geologischen Arbeit bildet. Viele Menschen haben mir geholfen, die Schönheiten und Besonderheiten dieser Landschaft zu entdecken und zu verstehen. Das Buch bietet die Möglichkeit ihnen allen zu danken, wenn auch nur wenige mit Namen genannt werden können.

Von meinen Lehrern am Institut für Geowissenschaften der Universität Salzburg, allen voran von meinen Dissertationsbetreuern Gottfried Tichy und Günther Frasl, erhielt ich das nötige Rüstzeug für meine berufliche Laufbahn und den ersten Einblick in die Salzburger Geologie. Hier darf auch Herbert Stradner nicht fehlen, der mir in seiner Vorlesung und bei vielen anderen Gelegenheiten beibrachte, Gesteine mithilfe von winzigsten Fossilien (kalkigem Nannoplankton) zeitlich einzustufen. Diese Methode war die Grundlage für viele spätere Arbeiten.

In den folgenden Jahren setzte ich mich oftmals mit der Geologie von Salzburg auseinander, viele dieser Arbeiten entstanden in enger Kooperation mit Kollegen und Kolleginnen aus dem In- und Ausland. Von den österreichischen Kollegen muss hier Fred Rögl an erster Stelle genannt werden, aber auch Max Bichler, Ewald Brückl, Christa-Charlotte Hofmann, Dirk van Husen, Heinz Huber, Elisabeth Kirchner, Christian Köberl, Mandana Homayoun-Peresson und Wolfgang Schnabel haben wesentlich zur Lösung unterschiedlichster Fragestellungen beigetragen. Peter Bijl und Henk Brinkhuis (Niederlande), Antonino Briguglio (Italien), Claus Heilmann-Clausen (Dänemark), Erica Crouch (Neuseeland), Robert Darga, Julianne Fenner und Matthias Freimoser (Deutschland), Omar Mohamed (Ägypten), Birger Schmitz (Schweden), Klaus Schwerd (Deutschland) und Alfred Uchman (Polen) waren von außerhalb Österreichs bei der Erforschung der Umgebung der Stadt Salzburg mit dabei. Viele unserer in Fachzeitschriften publizierten Ergebnisse haben in dem Buch Verwendung gefunden.

Auf einigen der für das Buch notwendigen Geländebegehungen wurde ich begleitet von Judith Herbst, Rosa Hohenwallner, Ursula Lechner, Margit Prieswasser, Heinz Vielweib und der Familie Braunstingl (Rainer, Birgit, Felix, Julian und Laurenz). Am öftesten war meine Schwester Anneliese Denifle mit von der Partie. Gemeinsam mit ihr durfte ich schon vor gut 50 Jahren zum ersten Mal den Untersberg besteigen, für das Buch haben wir diese und andere Wanderungen wiederholt.

Für hilfreiche Ratschläge und die Möglichkeit Objekte aus den Sammlungen abbilden zu dürfen danke ich Anna Bieniok und Norbert Winding vom Salzburger Haus der Natur, Roland Klosa vom Förderverein Bergbaumuseum Achthal e.V., Bernhard Schlag vom Museum Burg Golling und Norbert Urban von der Stiftssammlung St. Peter.

Bester Dank geht an Ronald Blakey, für die Erlaubnis einige seiner paläogeografischen Karten verwenden zu dürfen, und an Hans Ringhofer für das Porträtfoto. Für die kritische Durchsicht von Teilen des Textes und Anregungen zum Design wird Johanna und Ewald Brückl, Dieter Fellner und Ursula Fellner-Weinmann, Hans-Gert Linzer, Friedl Nussbaumer und Helga Perez-Mato herzlich gedankt. Sie haben Teile des Manuskriptes gelesen, und ihre Korrekturen und Anregungen haben geholfen, Ungereimtheiten und Fehler auszumerzen. Sollten im Buch noch Fehler enthalten sein – und ich hoffe, es sind sehr wenige –, sind sie allein mir anzukreiden.

Ganz besonders herzlicher Dank gilt Markus Kogler, der sofort Feuer und Flamme war, als er von dem Vorhaben erfuhr. Ohne sein Können und seine Geduld wäre das ganze Unternehmen vermutlich nicht über die Anfänge hinausgekommen. Markus erstellte die Grafiken und das Design für das gesamte Buch, gab zahlreiche Anregungen, ließ sich durch meine dauernden Änderungswünsche nicht entmutigen und hat in allen Phasen geholfen.

Ohne unsere großzügigen Sponsoren, der Salzburg 20.16 GmbH und der Rohöl-Aufsuchungs-Gesellschaft, wäre die aufwendige Gestaltung des Buchs nicht möglich gewesen.